

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)	25.06.2012
Ausschuss für Umwelt und Grün	06.09.2012

Verwendung von Einweg- und Mehrwegbechern im RheinEnergie Stadion

Nachdem über 20 Jahre lang im früheren Müngersdorfer Stadion bzw. heutigen RheinEnergie-Stadion Getränke in Mehrwegbechern ausgeschenkt wurden, entschloss sich die Kölner Sportstätten GmbH zu Beginn der Saison 2010/2011, Einwegbecher zu verwenden.

Diese neue Praxis wurde seitens des Umwelt- und Verbraucherschutzamtes aufgrund des dabei entstehenden Mülls kritisch gesehen. Unbeschadet der Tatsache, dass die Verwaltung keinerlei rechtliche Handhabe hat, die Verwendung eines bestimmten Bechertyps durchzusetzen, hat sie die hierzu erstellten wissenschaftlichen Studien ausgewertet und sich bei folgenden Stellen nach deren Position erkundigt:

- Deutscher Fußballbund / Deutsche Fußballliga
- FIFA
- Stadt Bochum
- Stadt Dortmund
- Stadt Kaiserlautern
- Polizeipräsidium Bochum
- Polizeipräsidium Köln

Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammen fassen:

1. Umweltschutz

Die Frage, welcher Bechertyp die bessere Ökobilanz aufweist, war Gegenstand mehrere Untersuchungen im Vorfeld der EM 2008 bzw. im Nachgang der WM 2006. Sämtliche Untersuchungen kommen einhellig zu dem Ergebnis, dass die Verwendung von Mehrwegbechern in allen betrachteten Szenarien mit großem Abstand ökologisch vorteilhafter ist, als der Gebrauch von Einwegbechern.

Wegen der Details wird exemplarisch auf folgende Publikationen verwiesen:

http://www.saubere-veranstaltung.ch/tl_files/saubere-veranstaltung/Inhaltsbilder/Oekobilanzen/Artikel%20Muellmagazin%20Oekobilanz%20div.%20Bechersysteme.pdf

<http://www.oeko.de/oekodoc/616/2008-156-de.pdf>

2. Sicherheit

Mehrwegbecher müssen (form-) stabiler als Einwegbecher sein. Dies führt dazu, dass sie gefüllt als Wurfgeschosse verwandt werden können. Prominentes Beispiel hierfür war das Spiel FC St. Pauli gegen Schalke 04 am 01.04.2011, bei dem ein Schiedsrichter-Assistent durch den Wurf mit einen

gefüllten Mehrwegbecher verletzt wurde. Das Spiel wurde daraufhin abgebrochen und der Täter später wegen vorsätzlicher gefährlicher Körperverletzung zu einer Geldstrafe in Höhe von 12.000 € verurteilt.

Die grundsätzliche Eignung von Mehrwegbechern als „Waffe“ war bereits 2007 Anlass dafür, dass die Polizei in Bochum sich für die Verwendung von Einwegbechern aussprach. Das Polizeipräsidium Köln schloss sich auf Nachfrage der Verwaltung dieser Empfehlung an.

3. Logistik und Kosten

Bei Einwegbechern entfällt für die Kundinnen und Kunden der Aufwand für die Rückgabe der Becher, was trotz ggf. schlechtem ökologischen Gewissen als Komfortgewinn wahrgenommen wird. Aus Sicht der Betreiber stellt sich die Verwendung von Einwegbechern ebenfalls einfacher dar, da keine Vorkehrungen für die Rückgabe der Becher und die Auszahlung des Becherpfands getroffen werden müssen.

Kommt es aufgrund eines Becherwurfs zu einem Spielabbruch, entstehen dem Verein und dem Stadionbetreiber weitere Kosten, die sich im Fall des oben genannten Spiels zwischen dem FC St. Pauli und Schalke 04 nach Angaben des Nachrichtenmagazins Der Spiegel auf 400.000 € beliefen.

Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse wurden Anfang 2012 Gespräche mit der Geschäftsführung der Kölner Sportstätten GmbH und Vertretern des 1. FC Köln geführt. Dabei wurde vereinbart, dass bei Spielen des 1. FC Köln ausschließlich Einwegbecher, bei allen übrigen Veranstaltungen dagegen wieder Mehrwegbecher verwendet werden (vgl. anliegendes Schreiben der Sportstätten GmbH).

Anlage

gez. Reker